

Kapitel VI - Der schweigende Stern

Rick stolperte durch ein struppiges Gebüsch und der steile Hang unter seinen Füßen ging unvermittelt in eine ebene Fläche über.

Er spürte anstelle von Gras und Wurzeln nun sandigen Boden unter sich. Er hatte den breiten und langen Spazierweg erreicht, der zum Burgtor führte.

Für einen Moment orientierte sich Rick und nahm die nächtlichen Schemen in sich auf. Etwa zehn Meter rechts von ihm entdeckte er einen buckeligen und kniehohen Haufen aus grauem Puder. Es waren die harmlosen Reste des alljährlichen Sonnwendfeuers in einer gemauerten Einfriedung. Trotzdem flackerten Bilder vor seinen Augen, als er in den Aschehaufen blickte.

Auch in seinem Augenwinkel flackerte nun etwas. Weiter hinten in Richtung der dunklen Burgmauer faserte ein grünlicher Energiespeer schräg in den Himmel und schien dort in kleine Funken zu zerbröseln.

War es ein Orientierungszeichen für ihn? Oder hatte die Action bereits begonnen?

Mit einem Schnaufer begann er wieder zu laufen und behielt sein Ziel fest im Auge. Naja. Beinahe. Als er durch einen keilförmigen Einschnitt im Gelände lief, der die keltischen Ringwälle markierte, die die Burg umgaben, bemerkte er am Rande seines Blickfeldes erneut eine Ablenkung zwischen Bäumen und Büschen.

Rick hatte die dunkle Form anfangs für einen rundlichen Felsbrocken gehalten, der halb im Gras verborgen lag.

Nur eine Reflektion des Mondlichtes auf der polierten Oberfläche ließ ihn innehalten. Als er einige Schritte herangekommen war, sah er, dass es sich um ein schwarzes Auto handelte. Eine Art Kleinbus mit nachtfarbenem Lack und ebenso dunkel getönten Scheiben. Sah irgendwie total CIA-mäßig aus.

Rick schlich einmal im Kreis um das Auto herum, das zwischen der Vegetation kaum zu sehen war. Fast so, als wäre es absichtlich versteckt dort geparkt.

Nach kurzem Zögern klopfte er gegen die undurchsichtige Scheibe auf der Fahrerseite. Keine Reaktion. Das Fahrzeug schien leer und verlassen zu sein.

Bei seinem jüngeren Ich wären vermutlich alle Junior-Detektiv-Instinkte erwacht. Ein mysteriöses Auto in der Nacht mitten im Wald? Das konnten nur Verbrecher, Diebe und Schmuggler sein. Und ein neuer Fall für ihn zum Lösen.

Sein aktuelles Selbst zog noch eine weitere Alternative in Betracht - vielleicht waren das einfach nur zwei Leute, die gerne mal allein sein wollten. So wie vor einigen Jahren bei dem rostigen VW-Bus, den Rick mit abgestelltem Motor, aber ominös quietschender Federung auf einer einsamen Waldlichtung gefunden hatte.

Sein detektivisches Beweisfoto mit Blitzlicht durch das Heckfenster hatte sich damals als keine gute Idee herausgestellt, denn der stinksaurer Typ, der nur mit einem Badetuch bekleidet war, hatte ihn den halben Berg runter verfolgt.

Rick wiederholte seine Umkreisung in die andere Richtung und kam wieder an der Motorhaube an. Alles blieb still.

Irgendetwas an dem makellos polierten Fahrzeug als Fremdkörper in der Landschaft störte ihn. Selbst wenn das Auto verlassen war, konnten Leute in der Nähe sein.

Ob nun Diebe, Schmuggler, verliebte Pärchen oder aber hippe Geisterjäger, die mit Kameras und MP3-Rekordern durch den Wald stolperten - sollte es zu einem effektgeladenen Kampf gegen den Morgesch kommen, war hier kein Platz für Augenzeugen. Schließlich war dieses Abenteuer Teil seiner privaten, magisch-verborgenen Welt und nicht für fremde Beobachter bestimmt.

Eine weitere grünliche Entladung flackerte jenseits der großen Wiese vor der Burg in den Himmel. "Ja doch. Ja doch..." murrte Rick wegen der Drängelei.

Er warf dem dunklen Wagen einen letzten skeptischen Blick zu und lief für einen Moment vorsichtig rückwärts, als würde er erwarten, dass die Scheinwerfer bedrohlich aufflammten und die Türen aufsprangen. BND? CIA? NSA? Men in Black? Weltraumpolizei? Power Rangers? Nichts geschah. Rick wandte sich um und das Auto verschwand hinter dem Erdwall.

Nach einem letzten Sprint fand er Seli und Inni vor dem Burgtor, das als dunkles Portal in der Bruchsteinmauer gähnte. Der bläuliche Strahl der Taschenlampe huschte über ein Geflecht aus Drahtgitter in der Pforte.

Rick wusste, dass in der Nacht ein Absperrgitter vor dem Tor aufgebaut wurde. Bis vor wenigen Jahren konnte man die Burg jederzeit betreten, aber nachdem ein paar Saufnasen und Sprayer eine allzu ausgelassene Party dort gefeiert hatten, wurde jetzt nach dem touristischen Feierabend stets abgeriegelt.

Was natürlich nicht für Experten und junge Forscher galt, denn es gab mehr als genug Zugänge an anderen Stellen auf dem Plateau. Und dann war da noch der Weg vom hinteren Hang her durch die eingebrochene Höhlenkammer und die Drachentreppe. Der allerdings in der Dunkelheit nicht zu empfehlen war.

Rick fragte sich für einen Moment, was sie überhaupt hier wollten. Der Morgresch suchte einen Weg in das Innere des Berges und dafür war die Burg sicherlich der falsche Ort.

Was war mit den Dolinen, Schächten und den bodenlosen Löchern? Sicher würde ein analytischer Verstand es dort versuchen.

Er schnappte zwischen Wortfetzen nach Luft und deutete vage hinter sich. "Da drüben. Auto. Weißnich wer. Leute gucken. Zeugen. Nix gut..."

"Seine Eloquenz ist immer wieder beeindruckend..." stichelte Inni.

Nach einigen tiefen Atemzügen stabilisierte sich sein Satzbau. "Ich wäre...auch ausgeruhter...wenn ich mich das letzte Steilstück einfach raufgecheatet hätte. Sag mal an. Warum musste ich den ganzen Weg jetzt zu Fuß laufen?" ächzte Rick. Er hatte noch immer Seitenstechen.

"Ganz einfach..." Seli schenkte ihm ein schmales Lächeln. "Wenn Gott gewollt hätte, dass die Menschen teleportieren, hätte sie euren mehrdimensionalen Sinnen einen kleinen evolutionären Schubs gegeben..."

Sie spähte prüfend in die Richtung, aus der Rick gekommen war, und schloß kurz die Augen.

"Was dein ominöses Auto betrifft, kann ich dich beruhigen. Es sind im Umkreis von einigen Kilometern keine Menschen auf dem Berg."

"Das hattest du schon mal behauptet..." nörgelte Rick.

"Und Recht behalten. Ein genetisch modifizierter Nervenknoten der Morgresch ist kein Mensch..." korrigierte Seli den Tadel.

Für einen Moment zögerte sie auf unerwartete Weise und fügte dann hinzu "Und selbst wenn uns jemand bei der kleinen Aktion beobachten würde - wer würde die Geschichte glauben? Bestenfalls bekämen wir auf youtube ein positives Ranking für den wöchentlichen Fake mit den besten Spezialeffekten..." Sie legte den Kopf schief. "Eure aktuelle Weltsicht würde den realen Kampf gegen außerirdische Wesen auf einen Haufen bewertbarer Pixel auf dem Bildschirm reduzieren."

"Was wollen wir hier?" stellte Rick die Frage, die ihm schon die ganze Zeit auf der Zunge lag.

"Oh. Er ist hier..." Seli deutete vage in die Nacht und konsultierte ihren Kompass. "Irgendwo in den Büschen und Bäumen am Hang. Und scheint sich für den Moment nicht mehr von der Stelle zu bewegen. Als würde er diesen Ort genau beobachten und kalkulieren, wie er am Besten an uns vorbei in die Burg rein kommen kann..."

"Häh. Ist der bekloppt?" Rick runzelte die Stirn.

"Jupp. Diese Theorie hatte ich bereits aufgestellt..." nickte Seli. "Sie scheint nach wie vor Gültigkeit zu haben."

Sie schloß die Augen und ließ ihre erweiterten Sinne über den Berg schweifen. "Hmmm. Hmmm. Hmmmmmm..." Jedes Hmmm war länger als das vorherige und im letzten Ton schien Rick eine Art von grimmiger Erkenntnis wahrzunehmen.

"Ja..." murmelte Seli zu sich selbst. "Ley. Eine Ader. Ein Interface. Ja. Das könnte sein..."

"Eine was...?" hakte Rick nach. Das klang alles sehr esoterisch in seinen Ohren.

"In euren Begriffen? Eine Ader aus Erdenergie..." erklärte Seli knapp. Nach einigen Sekunden schien ihr zu dämmern, dass eine genauere Erklärung hilfreich wäre.

"Der Morgresch versucht, in Kontakt mit seinem Schiff zu treten. Er dürfte mittlerweile bemerkt haben, dass es schwieriger ist, als erwartet. Das Universum über ihm und die Welt um ihn herum sind fremd und still. Kein hive. Keine Stimme. Ein schweigender Stern.

Seine Nanomaschinen können über eine gewisse Entfernung mit dem mnemotischen Plasma im Schiff wechselwirken, aber er muss so nahe wie möglich an seinen Ursprung heran..."

Sie deutete vage in Richtung Füße. "Und das ist nicht so einfach, denn in dieser Zeitlinie ist das Schiff tief im Berg versiegelt. Es gibt für ihn keine direkten Zugänge."

"Aber die Bodenlosen Löcher..." unterbrach Rick mit einem Blick in deren Richtung. Er dachte zurück an den Schleusenausgang für den orbitalen Lift.

"Nicht in dieser Zeitlinie..." Seli schüttelte den Kopf. "Es gibt hier keine Basis. Auch am Grund der Dolinen wäre er noch durch viele Hundert Meter Felsgestein von seinem Schiff getrennt. Zu weit für die Wechselwirkung. Er musste die Situation analysieren und eine individuelle Entscheidung treffen. Er muss ein Interface finden."

Rick wollte gerade den Mund zu einer neuen Frage öffnen, als Seli fortfuhr.

"Vereinfachte Kurzform: bei jeder Schöpfung einer Biosphäre wird einem Planeten ein Energiemuster aus Gedanken eingeschrieben, das den Atomen und Molekülen ihre Zukunft einprägt. Alle möglichen Zukünfte einprägt, um präzise zu sein. Es sind hauchfeine Linien, gewoben aus einer Verschmelzung von Gedanke und Zeit.

Chronosynaptische Energie sozusagen. Diese Energiestrukturen erodieren im Laufe von Jahrmilliarden, aber bei einer so jungen Welt wie der euren sind sie noch stark präsent.

Die Muster können sich zu Adern bündeln und als Informationskanäle dienen. Ein Wesen meiner Art kann in den Mustern verweilen oder durch die Materie reisen. So wie es Jez neulich getan hatte, als sie Eins mit der Welt wurde, um das Guptenfeld zu umgehen. Sie sind im Grunde das, was ihr Menschen unbewusst fühlen könnt und als Leylinien und Erdenergien bezeichnet..."

"Klingt für mich nach Gebrabbel aus dem esoterischen Shopping-Kanal..." sagte Rick ungläubig.

"Ist das sowas, wie die Duftkerzen, deren Wachs im Einklang mit den Leylinien von Mutter Erde gerührt wurden?" Ricks Mutter hatte die stinkenden Dinger mal gekauft, um Rick beim Lernen zu unterstützen. Die Geruchsrichtung *Mystic Shambala Mandala* hatte eher wie ein chemischer Kuhfladen gerochen.

"Jupp..." nickte Seli. "Sowas in der Art. Nur etwas weniger bescheuert..."

"Da komme ich nicht mit. Was will ein Morgresch mit Duftkerzen?" Rick hatte irgendwo den Faden verloren.

Inni klatschte sich die Hand vor das Gesicht, aber Seli versuchte es mit etwas nachsichtigerem Ton.

"Es geht nicht um die Kerzen. Es geht um die Linien. Diese Burg ist in einem keltischen Ringwall errichtet. In ihrem Herz befindet sich ein altes Objekt, das eine Linie penetriert. Die Linie selbst ist Teil eines Geflechtes, das bis zur Wurzel des Berges und tiefer reicht. Wenn er das Objekt erreicht, kann er eventuell über das Geflecht binär mit dem hive kommunizieren. Das ist sein Plan."

"Was soll das für ein Objekt sein?" Rick runzelte die Stirn. Es gab in der Burg alte Mauern. Bruchsteine. Mülleimer. Einen Kiosk. Eine mobile Toilette. Ein...

"Denk mal darüber nach..." Seli schien ihn auf die Probe zu stellen. "Ihr Menschen habt doch allerlei Legenden und Geschichten um eure Welt gewoben. Du bist in dieser Welt aufgewachsen. Die Geschichten sind ein Teil von dir. Manche haben einen wahren Kern..."

Rick fiel es wie Schuppen aus den Haaren. "Der Odinszahn...?" Seine Kinnlade klappte nach unten, als Seli nickte.

Ein Stück rechts vom Kiosk stand eine alte Eiche im Burghof. Zwischen den knorrigen Wurzeln ragte eine etwa hüfthohe Steinnadel leicht schräg aus dem Boden.

Das Objekt war von granitgrauer Farbe mit leichtem Metallschimmer.

Laut der Überlieferung steckte die schlanke Nadel noch viele Meter tief im Boden und war einstmals wie ein Speer vom Himmel geschleudert worden.

Die meisten örtlichen Sagen darüber hatten entweder mit dem Zorn Gottes oder heidnischem Teufelsspuk zu tun, weswegen man wohl links des kleinen Menhirs ein schmiedeeisernes Kreuz aufgestellt hat. Um die Vergangenheit zu bannen.

Esoteriker und Gurus hatten natürlich einen Narren an dem Stein gefressen, aber die Wissenschaft hatte ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Laut offizieller Meinung gehörte das undatierbare Objekt entweder zur ursprünglichen Burganlage oder war eine Grenzmarkierung aus dem 18. Jahrhundert. Rick hatte schon immer ein anderes Gefühl gehabt. Für ihn war der Stein geheimnisvoll und alt. Wirklich alt.

"Oh. Das ist er..." stimmte Seli seinen Gedanken zu. "Aber seine wahre Geschichte sollte uns jetzt nicht interessieren. Wichtig ist, dass der Odinszahn das Ziel des Morgresch sein wird. Er will den Stein als Interface mit der Tiefe benutzen, um ein direktes Signal zu seinem Schiff zu senden."

"Aber..." begann Rick. "Woher weiß er von dem Stein?"

"Tja..." Sie zuckte mit den Schultern und warf einen tadelnden Seitenblick in Richtung Inni. "Das ist ein Geheimnis, das wohl für immer ein Rätsel bleiben wird..."

Rick wollte gerade einen Vorschlag unterbreiten, der etwas mit einem kräftigen Tritt in den Hintern zu tun hatte, als Seli warnend die Hand hob. Sie konsultierte den Kompass. Ein leichtes Schütteln ließ einen dünnen Schwall Zucker aus dem Gehäuse rieseln. Die Zeiger und Messwerte klickerten. "Er bewegt sich..." Seli deutete wieder in das nächtliche Unterholz. Ihr Finger beschrieb eine leichte Kurve. Der Wind wehte ein leises Knacken und Knirschen aus der Ferne heran. Kleine Felsen polterten im Dunkel eine Böschung hinab. "Er will uns umgehen und einen zweiten Eingang finden."

Rick drehte sich um und betrachtete die Bruchsteine der Mauern. Diese waren an einigen Stellen mit Mörtel und Ziegeln nachgebessert, aber der ovale Wall um die Burg bildete nach wie vor ein formidables Hindernis. Es sei denn...

Ein unschöner Verdacht formte sich in Rick. "Warte mal. Er ist doch eine Robospinne. Wozu braucht er überhaupt einen Eingang? Kann er nicht einfach irgendwo über die Mauer klettern?" Er wackelte mit allen Fingern, um eine wuselnde Spinne anzudeuten.

"Gut überlegt. Ich muß deinen Plotlochalarm loben..." nickte Seli anerkennend. "Allerdings hast du eine Tatsache dabei übersehen. Er hat heute morgen ein Vorderbein verloren, als er am Portal zwischen den Welten hing. Ich denke nicht, dass er sich reparieren konnte..."

Mit einem buchstäblichen PLING in seinen Gedanken fiel Rick das abgetrennte Bein wieder ein, das auf dem fremden Planeten zu Boden gescheppert war.

"Nein..." fuhr Seli fort. "Er braucht eine schnelle und verborgene Alternative zum Klettern. Er will die Burg umrunden und einen Hintereingang finden..."

Rick dachte kurz über die Möglichkeiten nach. Der Morgresch war zu groß für die meisten Schleichwege jenseits der Haupttores. Es sei denn... "Die Drachentreppe..."

Seli packte hastig den Kompass weg und sprang dann spontan die Böschung neben dem Burgtor hinab in die Schwärze. Mit einem dumpfen Laut kam sie einige Meter tiefer im weichen Gras auf und lief sofort los. Ihre Schritte wurden im Klangteppich der Wiese rasch leiser.

"Hey. Warte auf mich..." Rick wählte den längeren Umweg eine schmale Serpentine hinab, hatte Seli aber nach einem kurzen Sprint wieder eingeholt.

Er fragte sich, woher er diesen neuen Schub an Energie nahm, aber vermutlich sollte er darüber nicht näher nachdenken. Es war schließlich sein freier Wille, ihr nachzurrennen. Jawohl. Seine eigene Entscheidung.

Vor Ricks geistigem Auge sah er die ganze Situation für einen Moment von der Realität entrückt. Das half irgendwie. Er betrachtete die Burg und die Bergflanke aus der Position eines klassischen Echtzeitstrategiespiels auf dem Computerbildschirm.

Der Hang rotierte in einer 3D-Ansicht und zeigte hoffentlich jedes strategisch wichtige Detail.

Mit einer militärischen Fanfare ratterten die Missionsziele über den Screen:

Ihre Hauptmission: errichten Sie eine einsatzbereite Basis und produzieren Sie 25 Einheiten Robosoldaten mit lila Blut (deutsche Fassung [tm])

Ihre Bonusmission: finden Sie den Morgresch-Commander und halten Sie ihn auf, bevor er das mystische Objekt im Zentrum des Levels erreicht.

Ihr militärisches Oberkommando zählt auf Sie....Täterätä!

Rick schüttelte sich ab und kehrte in die Realität zurück. "Pfeif auf die Hauptmission..." murmelte er. "Schnappen wir uns endlich den Mistkerl..."

Keine zwei Minuten später rannten er und Seli zusammen hintereinander über den gewundenen Trampelpfad, der unterhalb der nachtschwarzen Mauern wie ein Tunnel zwischen hohen Dornenhecken die Burg umrundete.

Es war selbst im hellen Mondlicht schwierig, auf dem vage definierten Weg zu bleiben, der sich zwischen Felsen und stacheligen Gräben schlängelte. Mehr als einmal bekam Rick einen Ast ins Gesicht oder musste in hohem Bogen über einen Busch oder Steinbrocken springen.

"Sag mal an..." Er schloss keuchend noch ein Stück zu Seli auf. Sein Herzschlag pochte in den Ohren. "Warum rennen wir jetzt wie die Wiesel..."

"Apokalyptische Eschatologia Weasel bitteschön..." korrigierte Seli.

"Meinetwegen..." Rick verdrehte die Augen und ärgerte sich darüber, das mystische Namensthema jemals aufgebracht zu haben. "Hättest du den Morgresch nicht schneller und effektiver abfangen können? Warum rennen wir überhaupt auf menschlichen Füßen um den halben Hang? "

"Ohhh..." schnaufte Seli mit einem amüsierten Unterton. "Dafür...pust...gibt es Tausende von guten Gründen..." Sie dachte kurz nach. "Adrenalin, hauptsächlich..."

Ihre melancholische Schwere und Nachdenklichkeit vom Anfang der Verfolgung schien wie verflogen und sie war in einen flippigen Aktionismus verfallen.

Rick fragte sich für einen kritischen Moment, ob ihr mit dieser neuen Stimmung auch die Dringlichkeit der Situation entfallen war. Empfand sie die triviale Schnitzeljagd nun als unterhaltsames Entertainment für ihren Urlaub?

"Es gibt noch einen anderen Grund..." ergänzte sie ernster, unterbrach aber dann die Erklärung und versetzte Rick einen kräftigen Schubs. "AUSWEICHEN..."

Rick torkelte zur Seite auf die Böschung und hakelige Äste ratschten in seine Hosenbeine.

"Woooaah..." Er ruderte mit den Armen, um am Gefälle wieder Balance zu finden. Irgendwo links von ihm stob ein Schwarm Vögel aufgeschreckt aus der Dunkelheit.

Noch mehr Äste krachten. Berstende Holzsplitter und komplette Stümpfe flogen wie in einer Explosion über den Pfad. Ein gewaltiger dunkler Schemen von der Größe eines Kleinbusses brach aus dem Gehölz und querte stampfend und zischend in einer Diagonale den Weg.

Metallische Beine staksten in einem wirbelnden Stakkato und für einen Moment konnte Rick das violette Glühen in den aufgefächerten Augen erkennen, die wie ein Schwarm zorniger Glühwürmchen durch die Nacht schwenkten.

Eine stinkende Wolke aus Öl und Ammoniak schwappte in seine Nase. Es war nah. Zu nah.

Leise sirrend rauschte etwas Flaches und metallisch Glänzendes extrem knapp an Ricks Stirn vorbei. Ein leichter Lufzug fuhr in seine Haare. Es war definitiv nicht der Nachtwind. Weiter hinten

sprühte Funkenregen und ein dicker Ast kippte knirschend von einem Baum.

"Woahhh..." wiederholte Rick und bremste schlitternd ab. "Hat er gerade...?"

"Keine Sorge..." hörte er Seli sagen. "Seine Zielkoordination in diesem provisorischen Körper ist mehr als miserabel. Das ging locker acht Millimeter an der Kopfhaut vorbei."

Der wuchtige Spinnenkörper war nach der Querung des Weges auf der rechten Seite wieder in der zersplitterten Böschung verschwunden. Man hörte aber noch immer das Poltern und Knacken, als er sich einen pfadlosen Weg hangabwärts durch das Unterholz bahnte.

Rick holte mit weichen Beinen tief Luft und verdrängte alle Ängste. Ihm würde nichts geschehen. Heute war keine Nacht zum Sterben.

Er war schließlich und vielleicht eventuell der Auserwählte der Prophezeiung. Und damit die Hauptfigur in einem göttlichen Telefonstreich. Autsch.

Wie auch immer. Sie mussten den Morgresch einholen, bevor er einen Zugang zur Burg erreichte. Bevor er durch die Drachentreppe in den Innenhof gelangte.

"Die Schneise..." deutete Seli. Tatsächlich hatte der Morgresch eine breite Spur aus entwurzelten Büschen in den Hang geschlagen.

Sie folgten der eindeutigen Spur, bis sie eine große und steinige Wiese erreichten, die sich unterhalb des Heckenrings befand, der den Burghügel umgab. Jenseits der Wiese befand sich eines der wenigen Waldstücke auf dieser Bergseite. Wie ein Tintenklecks auf grasigem Pergament. Rick hob einen faustgroßen Kieselstein vom Boden auf und warf ihn in Richtung des Birkenhains. Der Klumpen erreichte nicht einmal den Rand der Bäume, sondern fiel kullernd wieder zu Boden und rollte träge den Hang herab.

Im mondsilbernen Zwielight hinter den weißgrau gemusterten Stämmen bewegte sich ein schemenhafter Umriss. Es krachte im Unterholz.

"Verdammich. Mit Steinen nach Morgresch werfen ist irgendwie einfallslos..." stellte Rick fest.

"Stimmt..." nickte Seli und hob dann demonstrativ beide Arme mit ausgestreckten Handflächen.

"Aber ich spare mir die kreativen Sachen einfach für morgen auf. Heute setzen wir auf einfallslose Effektivität mit ein wenig Wumms..."

Abertausende von Geröllbrocken erhoben sich geisterhaft vom Hang aus in die Luft und schwebten in die Höhe. Große Brocken. Kleine Brocken. Kiesel. Geröll.

"Woah..." Rick stellte fest, dass er immer noch leicht zu beeindrucken war. "Jetzt kannst du zu Yoda Kumpel sagen..."

Er duckte sich, als die massive dunkle Wolke aus levitierenden Gesteinsmassen hoch über seinen Kopf schwenkte und sich zu einer Angriffsfront aufreichte.

"Hmmm..." Seli war sichtlich über sich selbst amüsiert. "Ich sage lieber kleiner Padawan zu ihm..."

Sie bewegte die Finger kreisend und die Steine zwirbelten sich von selbst zu scharfkantigen Projektilen. Wie schwebende Dolche.

Auf einen weiteren Fingerzeig hin schoss die schwerelose Partikelfront mit extrem hoher Beschleunigung auf den Birkenhain zu, und zerfetzte in einer Barrage mehrere Baumreihen zu Splittern und Sägemehl. Pfeifend und sirrend pflügten Schrapnelle und Querschläger durch den nächtlichen Wald.

Irgendwo im Hintergrund durchschlugen die Projektile krachend Metall und ein schriller elektronischer Schrei hallte durch den Wald.

"Erwischt..." jubelte Rick und ein Teil der Anspannung fiel vom ihm ab. Der Morgresch war verwundbar. "Denkst du, der Treffer hat ihn bereits ausgeschaltet?"

"Würde ich nicht darauf zählen..." Seli war skeptisch. "Überleg doch mal. Er hat den Untergang seiner Armada überlebt. Er ist der Letzte seiner Art in eurer ganzen Galaxie. Er hat sogar das Ende seiner Zeitlinie überlebt. Und er ist mit etwas Hilfe bisher jedem Geflecht und Hindernis entkommen, das ihm ein Wesen von zeitloser Weisheit in den Weg gestellt hat..." Sie seufzte leise.

"Wie wahrscheinlich ist es da, dass er von einem Haufen geworfener Steine besiegt wird?"

"Öhm. Naja..." Rick zuckte mit den Achseln. "Es waren zumindest viele Steine..."

Seli zögerte kurz. "Da ist auch noch etwas anderes. Ist dir schon aufgefallen, das wir es aktuell wieder mit den Morgresch zu tun haben. Und wieder mit einem Muster aus Energielinien im Berg. Und quasi wieder mit einem Menhir als Schlüsselstein. Wie würdest du so was nennen?"

Eine gewisse Tendenz zur Wiederholung war Rick bei dem neuen Abenteuer tatsächlich nicht entgangen. Und bei genauerer Betrachtung schien es tiefer zu gehen, als nur das Klischee von der ewigen Rückkehr des besiegten Feindes. "Tja. Bei einem Roman würde ich das dezent einfallslose Schreibe nennen..."

"Ich wünschte, es wäre so einfach..." sagte Seli mit einem Anflug von Traurigkeit. "Hast du dich schon mal gefragt, warum Synchronizitäten und Koinzidenzen ein Fundament eurer dreidimensionalen Realität sind?"

"Warum so kompliziert..." Rick runzelte die Stirn. "So wie ich das sehe, steckt nur dein braves Schwesterlein hinter den meisten unserer Probleme."

Was ein gutes Stichwort war. Rick blickte sich suchend um. Wo war Inni eigentlich abgeblieben? Seit dem Burgtor hatte er sie nicht mehr gesehen.

"Wohl wahr..." entgegnete Seli kryptisch. "Aber eine Melodie auf der Klaviatur des Zufalls spielt sich immer leichter mit dem Strom, als gegen den Strom..."

Damit schien das Thema für den Moment beendet, denn sie lief eiligen Schrittes in Richtung des Wäldchens.

Sägemehl und Splitter von Holz und Rinde bedeckten den Boden. Irgendwo im Hintergrund kippten knirschend noch ein paar Stämme um. Die nächtliche Fauna schwieg und selbst das Käuzchen hatte seinen Ruf eingestellt.

Weiter hinten in dem wilden Mikadohaufen aus Baumstämmen stießen sie auf einige Pfützen von schwarzem Öl. Metallsplitter und kupferne Bündel lagen in der Natur verstreut. Sie hatten den Morgresch beschädigt. Oder verwundet. Oder was auch immer. Aber er war weitergelaufen.

Mit einem Gefühl des Unbehagens blickte sich Rick um und folgte einer Tropfenspur mit den Augen. Das Öl glitzerte im Mondlicht. Sie waren nur noch knapp Hundert Meter von der haushohen Öffnung der Gucklochhöhle entfernt. Und dort drinnen befand sich die Drachentreppe, die von unten quer durch den Hang in den Innenhof der Burg führte. Zum Brunnen. In ziemliche Nähe zum Odinszahn.

In der Zeit, die sie mit dem Gespräch verbracht hatten, hätte der Morgresch theoretisch schon durch den Schacht sprinten können. Seli hatte Recht. Manchmal redeten sie einfach zu viel. Sie liefen wieder hangaufwärts und bald konnte Rick das Portal der Höhle im karstigen Gefälle erkennen. Eigentlich war es keine wirkliche Höhle mehr. Nicht mehr so, wie die Kavernen unter Xanadu. Es war ein eingebrochener Raum, der nun nach allen Seiten aus Spalten und Schutthalden bestand. Eine natürliche Brücke, die früher einmal ein Höhlendach war, wölbte sich darüber.

Beim Abrutschen des Hanges war vor langer Zeit ein großer Baum kopfüber in den Hohlraum gefallen und lag nun als verwitterter Stamm schräg an der Rückwand. Und auf eben diesen Stamm hatten findige Entdecker unter den örtlichen Kindern schon vor langer Zeit eine Treppe aus Holzbrettern genagelt.

Eine verblichene Inschrift in roter Lackfarbe war mit dickem Pinsel auf den Stamm geschmiert und kündete für den Hauch einer Ewigkeit vom Ruhm der jungen Erbauer dieser provisorischen Stiege.

Mick + KungFu Charlie + The Bay City Rollers haben das gebaut. 12.08.1978

Rick hatte keine Ahnung, wer sich hinter den Namen verbarg, aber jede neue Generation von Kindern im Ort hatte die Treppe seitdem für sich in Anspruch genommen und quasi zum privaten Geheimgang zur Burg erklärt. Über den Baumstamm und die Lattenstufen konnte man nämlich auf einer etwa 25 Meter langen Stiege direkt in den zerbröckelten Brunnenschacht klettern, der früher einmal tief im Erdreich abwärts führte, bis ihn die Erosion mit der Höhle verbunden hatte. Zwar waren im Laufe der Jahre immer wieder halbherzige Betreten-verboten-Schilder aufgestellt worden, aber die Treppe ist dennoch ein Abenteuerort geblieben.

"Er ist noch nicht hier..." sagte Seli und blickte sich um. Sie konsultierte wieder den Kompass und drehte sich einmal im Kreis.

Rick spähte nach hinten in den Schlund und konnte das fahle Licht ausmachen, das von oben durch den Brunnenschacht hineinfiel und einen runden Kreis auf den Boden zeichnete. "Was wird er tun? Ich meine, jetzt, wo wir quasi Wache vor dem Eingang stehen..."

"Gute Frage. Ich denke, er hat zwei Optionen. Option 1 ist ein vorsichtiges Taktieren und Anschleichen..." begann Seli, unterbrach aber dann ihre Erklärung. Sie spitzte die Ohren und klappte den Kompass zu. Ihre Augen weiteten sich ein Stück.

Ein lautes Klappern und Dengeln drang aus der Nacht heraus. Ein Ächzen und Zischen mischte sich in die stampfende Kakophonie. Ein Stakkato aus Geräuschen schwoll an. Als würde eine schlecht gelaunte Dampflok durch das Unterholz pflügen.

Der Boden begann leicht zu zittern und Sand rutschte vom Abhang.

"Was ist das?" fragte Rick und wurde sich im gleichen Moment der Absurdität der Frage bewußt.

"Das..." entgegnete Seli trocken. "...ist Option 2."

Sie gab Rick erneut einen rabiaten Schubser zur Seite und beide trudelten nach links und rechts davon. Rick fiel auf seinen Hintern. Der Morgresch brach mit glühenden Augen aus den Heckenreihen und walzte mit einem Frontalangriff wie eine Lawine aus Schrott und Holzsplittern auf den Spalt der Gucklochhöhle zu.

Rick wollte auf die Beine springen, und zu einen kunstvollen Schlag mit den Schwertern ansetzen, aber bevor er sich aufrappeln konnte, war der Spinnenleib bereits in der Höhlung verschwunden. Die Klinge schnitt mit dem Heulen von eisigem Polarwind durch die leere Luft.

"Wie frech..." Seli war ebenfalls auf den Hintern gefallen und putzte sich den kalkigen Sand ab.

"Tut Tut Tut. So geht das nun wirklich nicht. Böses Hündchen..."

Sie streckte die Hand aus und machte eine zwirbelnde Bewegung. Grüne Glut flammte. Eine Wirbel aus Gravitation griff nach dem Morgresch, als dieser gerade dabei war, seine noch vorhandenen Beine aus Schmiedeeisen in den Baumstamm zu rammen.

Ein massives Gewicht presste den Hinterleib nach unten und Öl sickerte aus den Scharnieren. Das violette Licht des Plasmas flutete durch die Risse. Der Morgresch ließ für einen Moment von seinem Plan ab und fuhr herum. Eines seiner Beine knickte weg, als sich eine unsichtbare Schlaufe aus Schwerkraftbündeln darum wickelte.

Er trillerte ein schrilles, binäres Kreischen voller Unverständnis und rutschte rückwärts wieder vom Baumstamm, als würde er an einem dicken Lasso hängen.

Nach wenigen Metern hielt er jedoch inne und der magische Griff schien vom ihm abzulassen.

"Nanu." sagte Seli sichtlich erstaunt. "Das sollte nicht sein..."

Rick bemerkte ein schwaches Flimmern um den arachniden Leib der Maschine herum.

Als würde etwas Immaterielles plötzlich zu sichtbaren Vibrationen gerinnen. Schlieren aus geisterhaft grünem Nebel glitten träge nach unten, verhielten sich plötzlich wie dünne Flüssigkeit und rannen am Metall der Außenhaut hinab. Der Morgresch legte seinen Kopf schief und schien für einen Moment ebenso erstaunt.

Dann schüttelte er sich mit einem hydraulischen Zischen wie ein nasser Hund, und die Substanz spritzte davon. Anstelle von Tropfen verwandelte sich diese in der Luft in abertausend smaragdene Funken, so dass der Innenraum der Kaverne mit einem Mal taghell erleuchtet wurde. Die Funken hüpfen über den Boden und verglommen. Und der Morgresch war wieder frei.

Er schnarrte ein triumphierendes Geräusch und hieb dann mit der Klaue nach einem Schutthaufen auf dem Boden. Weisser Kalkstaub wirbelte auf und faustgroße Steine prasselten in Selis Richtung. Dieses Mal war Rick außer Reichweite, so dass Seli die ganze Schuttladung verpasst bekam. Er hörte sie husten.

Für einen Moment war der Morgresch vergessen. Rick nahm im Augenwinkel wahr, wie sich der wuchtige Schattenleib wieder in Richtung Baumstamm umwandte und zu klettern begann. Aber das zählte im Moment nicht. Bei Rick war der Beschützerinstinkt erwacht.

Er wedelte den Staub hastig beiseite und fand Seli endlich hinter der Mauer aus Dunst und Kalk.

"Alles in Ordnung bei dir..."

Zu seinem Schrecken bemerkte er, dass sie einer der Steine an der Stirn getroffen hatte. Eine kleine Platzwunde ließ ein Rinnsal aus Blut an ihrer Wange herablaufen.

Seli schien es aber nicht einmal bemerkt zu haben. So langsam wurde sie sauer. Die Dinge liefen nicht nach Plan. Und das bedeutete, dass etwas aus der Tiefe nach oben geflossen kam, das in der Regel nur ein schwacher Schimmer unter den Wellen war.

"Jetzt reicht es mir aber..." Seli verlor sichtlich die Geduld. "Ich lasse mir doch nicht von einem einzelnen Morgresch aus Sperrmüll die Hucke vollhauen. Wie sieht denn das aus? Die göttlichen Unfehlbarkeitsdogmen von unzähligen Spezies müssten umgeschrieben werden..."

"Müssten sie das nicht sowieso schon?" bohrte Rick nach. "Schließlich hast du erst letzte Woche den Pudding anbrennen lassen. Von dem anderen verhunzten Zeug aus dem Kochbuch gar nicht zu reden."

"Nope. Das gilt nicht. Küchenrezepte zählen nicht..." widersprach Seli.

Als sie im Lampenschein das leichte Grinsen in Ricks Mundwinkeln bemerkte, scheuchte sie ihn weiter. "Was soll überhaupt diese Fragerei? Wir haben eine Mission. Hinterher. Er ist schon fast am Brunnenloch..."

Rick blickte zum Baumstamm hinauf, wo sich der Morgresch staksend über die Leiterstufen bemühte. Er hatte das kreisrunde Loch aus Mondlicht im Dunkel der Decke fast erreicht und beschleunigte.

Rick kniff die Augen prüfend zusammen. "Hehe. Der Joke geht schon wieder auf seine Kosten. Das Brunnenloch ist doch viel zu klein für den dicken Otto..."

Er wollte sich gerade noch amüsiert ausmalen, wie der unförmige Spinnenleib hilflos zappelnd in dem Steinkragen feststeckte, und weder vor, noch zurück konnte, während ihm Rick und Seli eine lange Nase drehten. Ein lauter Knall wie von einer Explosion zerriss den Gedanken.

Eine Wolke aus rotem Staub und eine Lawine aus Ziegelsteinen prasselte nach unten und begrub den Baumstamm halb unter sich. Hinter dem Dunst fiel nun ein weit hellerer Strahl aus Mondlicht in die Kaverne. Ein breites Loch klaffte in der Decke.

"Ich sollte wirklich die Klappe halten..." murmelte Rick und sprintete hinterher. Sie kletterten über die Halde nach oben. Der Morgresch war in der Burg.

"Sag mal an..." wollte Rick wissen, während er versuchte, auf dem schuttbedeckten Baumstamm Halt zu finden. Rosa Ziegelmehl rieselte. "Wieso hat eigentlich dein allmächtiger Hokusfokus bei ihm nicht funktioniert?"

"Zuviele Fragen..." entgegnete Seli mürrisch, sprach aber dann weiter. "Weil er ein glitschiges Fettagge auf einer Suppe aus Entropie ist. Darum."

Sie erreichten die Öffnung in der Decke und Rick zog sich aus dem zerstörten Brunnen nach oben. Er orientierte sich in der nächtlichen Umgebung.

Links von ihm ragte der Schattenriss der Ruine des Hauptpalais auf. Eine Fassade ohne Räume dahinter. Dunkle Schemen von Rundbogenfenstern. Dahinter Sterne.

Weiter drüben im Innenhof konnte er den vagen Umriss der alten Eiche ausmachen. Der Weg zum Odinszahn im Wurzelgeflecht lag in einer schnurgeraden Linie vor ihnen.

Aber von ihrem Gegenspieler war nichts zu sehen. Der Boden war unberührt. Alles war still.

"Das ist seltsam... Seli kletterte hinter ihm aus dem Loch. "Er hat **nicht** den direkten Weg zum Ziel gewählt? Wie ineffektiv..." Sie tastete sich an die Stirn und schien erst jetzt das warme Blut zu bemerken. Ein glitzernder Tropfen fiel zu Boden und die Pflanzen ringelten sich darum. Balgten sich um die Berührung damit. Weiße und blaue Blüten öffneten sich in die Nacht. Irgendwo an Selis Augenwinkel zuckte ein Muskel.

Etwas stimmte nicht. Sie spürte, das etwas nicht in Ordnung war. Auch Rick hatte für einen flüchtigen Moment ein seltsames Gefühl von großer Ferne. Als würden er und Seli in zwei verschiedenen Theaterstücken auftreten. Und eines der beiden Drehbücher war eine Lüge. Moment. Was?

Rick blinzelte. Woher kamen schon wieder diese obskuren Gedanken? Sprach jemand mit ihm?

"Blah..." schnappte Seli und Rick fühlte eine physische Welle aus Ärger. "Er steckt hier irgendwo. Du läufst links herum. Ich laufe rechts herum. Wer ihn findet, darf ihm in den Hintern treten..."

Sie trennten sich und Rick lief an der Mauer entlang nach links. Er spähte in jeden Schatten und hinter jeden Busch. Der Burghof blieb weiterhin friedlich und still.

Rick blickte suchend nach oben zu dem tonnenförmigen Steinklotz des Bergfriedes, als eine Bewegung im Augenwinkel seinen Blick wieder nach unten lenkte.

Er bemerkte einen schmalen Schatten am Boden, der sich räkelnd streckte. Als er vorsichtig näherkam, stellte er fest, dass er Inni wiedergefunden hatte.

Sie lag in einer weichen Sandkuhle neben der Burgmauer und betrachtete den sternensüßsauren Himmel über sich. Direkt bei ihr saß eine kleine Eule mit zerzausten Federn und auf der Mauerkrone konnte Rick einen weiteren der Nachtvögel entdecken. Das Sternenlicht spiegelte sich in den Vogelaugen.

Er blieb für einen Moment ratlos stehen und kam auf die absurde Idee, Inni um Hilfe zu bitten.

"Hast du den Dampfheini gesehen? Wo isser hin? Wo isser hin?"

Inni betrachtete ihn entrückt und sagte dann leise "Zugemessen ward dem Licht seine Zeit, aber zeitlos und raumlos ist der Nacht Herrschaft. Und mit einem Mal riß das Band der Geburt - des Lichtes Fessel. Jahrtausende zogen abwärts in die Ferne, wie Ungewitter. Erst seitdem fühle ich ewigen, unwandelbaren Glauben an den Himmel der Nacht und sein Licht..."

"Okay..." nickte Rick irritiert. "Nicht wirklich hilfreich. Was auch immer sie dir für Pillen geben, nimm weniger..."

Sie ignorierte ihn mit einem spöttischen Lächeln und Rick lief weiter. Wo steckte Seli? Ein lautes Geräusch ließ Rick herumfahren.

Ein Scheppern wie von berstenden Mauern halte herüber. Grüne Blitze zuckten und Steine flogen. Wie es aussah, hatte Seli den Morgresch gefunden.

Rick stolperte nach drüben. Der wuchtige Schattenleib der Spinne trampelte in sein Blickfeld und orientierte sich in Richtung der Eiche. Dann begann das Wesen staksend zu laufen.

Surrend und zischend näherte er sich seinem Ziel. Dem Interface mit der Tiefe. Dem Klingelknopf an der Tür zum hive.

Rick war für einen Moment unschlüssig, als Seli an ihm vorbeirannte. Eine unsichtbare Kraft riß ihm die Schwerter aus der Hand. Beide glitten in Selis Hände.

"Hey..." war alles, was ihm als mauer Protest einfiel.

"Dann eben wieder auf konventionelle Weise..." zischte sie und begann die Schwerter in eleganten Bewegungen und Mustern kreisen zu lassen.

Sie hatte den flüchtenden Morgresch flink eingeholt und ein gezielter Klängenstreich ließ einen klaffenden Schnitt über den Hinterleib der Maschine glühen. Der Spalt platzte auf und allerlei mechanische Innereien polterten heraus.

Seli hielt kurz inne und hob dann angesäuert ein schmieriges Objekt auf. "Sieh dir das an, du Strolch..." redete sie mit dem flüchtenden Hinterteil des Morgresch. "Das ist meine Fahrradkette. **Meine** Fahrradkette. Damit wollte ich nächste Woche mit Olga eine Fahrradtour zu den Erdbeerfeldern machen. Und du klaust sie mir einfach vor der Nase weg? Mächtig. Großer. Fehler."

Zwei weitere Hiebe ließen noch ein Bein aus ornamentiertem Schmiedeeisen in glühende Tropfen zerbröseln. Der Morgresch knickte mit Schlagseite nach links ein und zog sich mit wankenden Schritten vorwärts.

Seli folgte ihm missgelaunt und holte erneut mit den Schwertern aus. Ein weiterer Hieb folgte. Und noch einer. Die Klängen zeichneten Schlieren in die Luft.

Mit jedem hellen *zing*-Geräusch spritzten Öl, Funken und Metallfragmente zu allen Seiten hin weg. Während der Körper des Morgresch immer weiter auf seinen innersten Kern aus Plasma reduziert wurde, redete sich Seli jetzt hörbar in Rage.

"Jetzt pass mal gut auf. Normalerweise mache ich es mir zu dieser späten Stunde vor dem Fernseher gemütlich..." *zing*

"Mit einer heißen Tasse Pfirsichtee mit einer Scheibe Zitrone und ein paar Plätzchen..." *zing*

"Und diesen weichen Hauslatschen mit dem rosa Gefussel oben drauf..." *zing*

"Und dann ein paar kuschelige Kissen auf die Couch und die Füße auf den Tisch...." *zing*

"Dazu eine Folge dieser kanadischen Serie über das dressierte Frettchen, das die schwierigsten Kriminalfälle lösen kann..." *zing*

"Aber wegen **dir** kann ich hier durch die Nacht stolpern und mich mit Öl besudeln. Da werde ich langsam echt sauer..." *zing* *zing* *zing*

Eine Klinge drang funkenschleudernd in eines der violetten Augen und bohrte dort in die Tiefe.

Der Morgresch brach endgültig in sich zusammen, als sich seine restlichen Beine über den Innenhof verteilt hatten. Ein gequältes Schnattern und Ächzen drang aus dem zerlöcherten Metallkörper.

Trübe Flüssigkeiten sickerten in dicken Strömen pulsweise hervor.

Aber er gab noch immer nicht auf. Der restliche Körper schleifte sich an zwei Beinstümpfen surrend weiter nach hinten. Auf den Odinszahn bei der alten Eiche zu.

"Ähm..." Rick deutete auf den immer geringer werdenden Abstand zu der Felsnadel.

Aus einer schnarrenden Klappe rasselte eine Art von selbstgezwirbeltem Interface-Kabel aus alten Telefondrähten, aber das nächste *zing* ließ auch diesen Adapter mit einem Kreischlaut zu Boden fallen.

Seli warf die Schwerter mit einem zornigen Schnaufer in die Büsche und hob die Hände.

Grünliche Schlingen aus immaterieller Substanz wölkten sich wie Ektoplasma um den Überrest des metallischen Körpers. Dieses Mal konnte er die Magie nicht mehr abschütteln. Als Seli beide Fäuste ballte, zogen sich die Schlingen mit immenser Kraft zusammen und knackten den Morgresch wie eine reife Nuss.

Das Geräusch brechender Metallstreben schmerzte in Ricks Zähnen und der kugelförmige Rest des Spinnenkörpers barst in einer Wolke aus Glut und Rost auseinander. Beinahe wie ein Planet. Knapp einen Meter von dem kleinen Menhir entfernt wich die Anima aus der Hülle. Für einen Augenblick fiel absolute Stille.

Das mnemotische Plasma wurde in einem Sog aus dem Körper gewirbelt, aber anstatt im Boden zu versickern, sammelte es sich wie bei Schwerelosigkeit in einem schwebenden Riesentropfen mitten in der Luft.

Seli schnaufte schwer und brodelnder Zorn schien noch immer hinter der Oberfläche zu lauern.

Rick war ein eisiger Schauer über den Rücken gelaufen, als ihre Stimme immer frostiger und distanzierter geworden war. Um seine kurzhosigen Beine schwappte nun ein Schwall Polarluft, als wäre eine vor Kälte rauchende Tür zu einem Kühlhaus geöffnet worden. Nebel stieg in einem sphärenförmigen Halo auf.

"Ähm..." sagte Rick nochmals mit allem Mut und hob fragend die rechte Hand.

"WAS?" Seli fuhr herum und fauchte ihn wütend an. In ihren Augen brannte ungefiltert ein smaragdenes Feuer, das in der Nacht einfach nur unheimlich aussah. In der Luft hing ein Hauch von Asche auf der Haut. "Immer noch mehr Fragen, Menschensohn?"

"Nur eine einzige..." Rick versuchte, mit ruhiger Stimme zu sprechen, und seinen Beinen zu befehlen, nicht zurückzuweichen. "Nur aus Interesse. Welcher Sender zeigt denn bitte eine Serie über ein Frettchen, das Kriminalfälle löst? Ist doch total bescheuert..." Er versuchte ein Lächeln. Für einen Moment schien Seli absolut perplex zu sein. Als wäre sie vollkommen überrumpelt von dieser Frage. Dann schüttelte sie sich kurz und ein prustendes Lachen brach aus ihr hervor.

Die grüne Glut wich zurück in die lichtlose Tiefsee.

Sie amüsierte sich für unendlich lang wirkende Sekunden. Rick wusste nicht recht, ob er sich an der spontan guten Laune beteiligen sollte, und kicherte nur kurz.

Schließlich wischte sich Seli eine letzte Lachträne aus den Augen und sagte "Hach...Blubberquark."

Nach einem weiteren tiefen Schnaufer fuhr sie fort. "Ist eine Importversion. Nur die erste Staffel war gut. In der zweiten Staffel wurde es dann politisch viel zu korrekt..."

"Häh. Du veräppelst mich doch..." Rick blickte sie skeptisch an.

"Hey..." Sie schenkte ihm ein schelmisches Lächeln und zwinkerte. "Würde ich doch nie machen..." Und für einen Moment war das Universum wieder in Ordnung.

Wenige Minuten später war auf dem Burghof ebenfalls halbwegs Ordnung hergestellt und die meisten Spuren beseitigt. Nur der Brunnenschacht war eine geborstene Ruine. Rauch und Nebel hatten sich verzogen. Ebenso die Kälte. Ein Fingerschnippen hatte die Speicherkarten der Überwachungskameras gelöscht.

Es war wieder eine laue Sommernacht und die Grillen zirpten im Gras. Am Firmament funkelten die Sterne und das Universum blickte unbewegt auf die Welt hinab.

Rick hatte zu seinem Mißfallen festgestellt, dass Seli die beiden Schwerter in ihrem göttlichen Zorn mitten in eine Dornenhecke geworfen hatte. Und es war nun Teil seiner männlichen Heldenmission, diese wieder aus dem stacheligen Unterholz zu fischen.

Als er endlich nörgelnd und mit Dornen und Kletten bedeckt wieder aus dem Blattwerk geklettert kam und die beiden gefalteten Schwerter in die Hosentasche steckte, bot sich ihm noch immer ein ungewöhnlicher Anblick.

Die gallertartige Masse aus dem Inneren der maschinellen Hülle waberte eingedämmt als schwereloser Klumpen in einer grün schimmernden Energiekugel.

Seli flanierte mürrisch auf und ab. Sie schien ihren nächsten Schritt sorgsam abzuwägen.

"Irgendwie wird dieses andauernde Strafgericht heute zum unwillkommenen Zeitvertreib. Menno. Ich hätte in der Früh am Besten im Bett bleiben sollen..."

Rick dachte darüber nach, ob das nicht auch für ihn die beste Idee gewesen wäre. Dann wäre ihm so manche Gefahr und Chaos erspart geblieben. Allerdings wäre der Höhepunkt seines Tages dann wohl der TV-Marathon mit alten Turtles-Folgen im Ferienprogramm gewesen. Cowabunga.

Und seit in Rick die erwachsene Erkenntnis gereift war, dass das Technodrom niemals dauerhaft an die Oberfläche kommen würde, und nach jeder Folge wieder alles auf den Status Quo schaltete, hatten die grünen Pizzabuben irgendwie an Reiz verloren.

Ihm war allerdings auch klar, dass Seli in etwas anderen Dimensionen dachte. Sie musste sich seit einigen Wochen ständig mit jenen Dingen befassen, von denen sie eigentlich Urlaub machen wollte. Von denen sie eigentlich eine menschliche Auszeit hatte nehmen wollen. Strafgericht. Exordium und Terminus.

"Okay. Okay..." Sie blieb abrupt stehen und wedelte mit dem Finger in Richtung Morgresch. "Dann spitz mal die Lauschlappen..." Sie betrachtete die formlose Masse, die beim Klang ihrer Stimme leicht vibrierte. "Öhm. Metaphorisch gesprochen..."

Dann fuhr sie fort. "Deinen Ausbruchversuch und deine Flucht hätte ich tolerieren können. Es hat dich zu einem freieren Wesen gemacht, als deine bisherige Existenz, und hätte eine Lernerfahrung sein können.

Auch deinen Wunsch nach Rückkehr zur Familie und den vertrauten Strukturen hätte ich mit einem milden Tadel geduldet. ABER..." Sie machte eine dramatische Pause.

"Jetzt geht das schon wieder los..." murmelte Inni in die kurze Stille.

"Aber..." fuhr Seli mit Schärfe fort. "Was ich **nicht** tolerieren kann, ist die freche Randalie in meinem Keller. Was ich **nicht** tolerieren kann, ist das unerlaubte Mampfen und Aufschlabbern meiner Gemüsevorräte und Kompottgläser. Besonders nicht das Regal mit Rhabarber und Erdbeeren. Da hört der Spaß auf. Capiché?"

Rick fragte sich insgeheim, ob sie mit der Aussage irgendwann wörtlich in einer religiösen Schrift zitiert werden wollte. Vermutlich ja.

"Und du hast diese Welt in Gefahr gebracht und den alten Weg beschritten..." fand Seli nach einer Denkpause doch noch einen weniger egozentrischen Grund. "Daher bleibt mir leider keine andere Wahl..."

Sie hob langsam die Hand in einer final wirkenden Geste. "Es hätte nicht so enden müssen. Du hättest eine Keimzelle für die Zukunft deiner Spezies werden können. Stattdessen bist du nun Asche im Wind..."

Sie warf einen kritischen Seitenblick auf Inni, die auffallend desinteressiert an der Rinde einer Birke herumpulte.

"Möchtest du vielleicht noch etwas sagen?" hakte Seli nach. "Er ist schließlich dein Kind und du hattest ihm die Freiheit dieser Nacht geschenkt."

"Och nö..." Inni zupfte mit den Fingern eine zappelnde Raupe aus einem Rindenspalt hervor und betrachtete diese. "Du hast das schon recht treffend gesagt. Schade um das gute Obst und Gemüse. Und wenn er mein Geschenk nicht ausnutzt, sondern sich schon nach wenigen Stunden von euch zwei Clowns zur Strecke bringen lässt, so hat er meine Gunst offenbar nicht verdient. Eliminiere ihn ruhig. Restlos. Das erspart mir die Mühe, ihn selbst für sein Versagen zu strafen..."

Die sich windende Raupe verpuffte in einer winzigen Feuerwolke zu einem hauchfeinen Funkenregen. Ein Schmetterling weniger in diesem Sommer.

Seli betrachtete ihre Schwester mit einem undeutbaren Gesichtsausdruck. Irgendetwas zwischen zwei so gegensätzlichen Polen wie lockerem Amusement und tiefer Nachdenklichkeit vielleicht? Sofern das Sinn ergeben würde.

Rick fand die Sache jedenfalls höchst verdächtig. Warum hatte sich Inni zuerst solche Mühe mit dem Morgresch gemacht?

Sie hatte ihn zu sich gerufen. Sie wollte unbedingt mit ihm kommunizieren. Sie wollte ihm ein Geschenk machen. Selbst auf die Gefahr hin, dass ihr eigenes Gefäß dabei verletzt oder zerstört wird. Und nun war er ihr plötzlich nur noch ein müdes Achselzucken wert? Bei Rick klingelte der Plotloch-Alarm.

"Na schön..." Seli atmete tief ein. "Unerwartet das ist. Und bedauerlich..."

Sie verneigte sich kurz vor dem schwebenden Klecks aus mnemotischem Plasma und schloss die Augen.

Mit einer Geste entfachte sie einen lokalen Feuersturm im Inneren der Eindämmungssphäre. Das grünliche Licht vermengte sich mit Funken und Glut, flackerte zwischen gelb und rotviolett und die Helligkeit flammte für eine lange Sekunde auf wie eine winzige Supernova mitten im Burghof. Lange Schatten zuckten.

Einen Lidschlag lang war es Rick, als waberte ein schriller Aufschrei aus vielen Kehlen durch die Luft, als sich die Nanomaschinen im Plasma zu Asche verkrümmten und im Nichts verschwanden. Ein kühler Windstoß wehte und die Energiekugel zerplatzte wie eine Seifenbase. Rauch verteilte sich im Mondlicht. Der Morgresch war vernichtet. Inanna lächelte.

"War das jetzt wirklich alles?" bohrte Rick nach. "Ist sein gesamtes mnemotisches Plasma ausgelöscht? Oder hüpfst noch irgendwo ein fideler Klecks herum?"

"Also mal ausgehend von seiner ursprünglichen Masse und der Masse an organischem Material, die er im Haus umgewandelt hat..." Seli wiegt die Hände in einer vagen Geste hin und her. "Würde ich mal sagen...jupp...das könnte annähernd hinkommen."

"Annähernd?" Rick war nicht glücklich über diese Wortwahl. "Wäre das jetzt nicht besser so eine allwissende Allmächtigkeitssache...?"

"Das **ist** so eine allwissende Allmächtigkeitssache im Urlaub..." korrigierte Seli mit leichtem Tadel.

Wenige Minuten später hatten sie wieder das Burgtor erreicht und machten sich auf den Rückweg zum Haus.

Zum ersten Mal seit einer ganzen Weile musste Rick wieder an die Uhrzeit denken. Und daran, was ihm daheim blühte. Welche Ausrede würde er vorbringen? Er konnte froh sein, wenn er nicht für den Rest der Sommerferien zu Hausarrest verknackt würde.

Auch Seli war seltsam schweigsam, als würde sie über sich selbst nachdenken. Was sie war und was sie sein konnte, wenn die Filter und Oberflächen brachen.

Nur Inni hatte plötzlich erstaunlich gute Laune. Sie hüpfte und tänzelte auf dem Sandweg beschwingt dahin, als wäre sie gerade auf dem Weg zum Zauberer von Oz.

"Jetzt kommt schon, ihr zwei Schlafmützen..." grinste sie breit und lief voran. "Ist die Nacht nicht wunderschön...?"

"Also das..." murmelte Rick und deutete hinter ihr her. "Das macht mir jetzt irgendwie Sorgen. Haben wir gerade was falsch gemacht?"

"Pffft..." Seli zog eine undeutbare Grimasse. "Pfeif drauf. Sie ist eben ein fröhliches Kind. Besonders dann, wenn sie glaubt, ihren Willen bekommen zu haben. Aber das Multiversum ist ein komplizierter Ort. Manchmal selbst für uns..."

"Nanu..." hakte Rick nach. "Was ist aus deiner hübschen Spielzeugwelt ohne Regeln geworden?"

"Ach je..." sinnierte Seli. "Wenn man junge Universen mit einem bestimmten Satz von Regeln erweckt und anschubst, gibt man ihnen üblicherweise auch eine gewisse Freiheit der Entwicklung und Eigeninitiative mit. Und manche Universen entdecken dann ihre Liebe für das Würfeln. Manche werfen die Würfel sogar dorthin, wo man sie nicht immer sehen kann..."

Sie dachte kurz nach und fuhr dann fort. "Wenn man sich innerhalb eines Universums in physische Formen kleidet, wird man den dortigen Gesetzen mehr oder weniger unterworfen. Daher gibt es wahre Freiheit nur außerhalb..."

"Und was ist dort? Außerhalb meine ich" Rick fühlte ein seltsames Kribbeln an seinen Nackenhaaren.

Seli zuckte mit den Achseln. "Eines Tages wirst du eine Ahnung davon bekommen. Wenn auch nur flüchtig auf der Durchreise. Sehne den Tag aber nicht zu sehr herbei, er wird ohnehin unvermeidlich kommen..."

Dann setzte sie wieder das altbekannte Thema-beendet-Gesicht auf.

Sie passierten die keilförmige Einkerbung, an der der Spazierweg den alten keltischen Ringwall schnitt. Inni war in der Nacht verschwunden.

Rick wollte gerade nach seinem wissenschaftlichen Notizbuch suchen und die vagen Kommentare von Seli aufschreiben, als er plötzlich innehielt. Etwas stimmte hier nicht. Ganz und gar nicht.

"Wart mal kurz..." Er lief in das hohe Gras neben dem Weg und spähte zwischen den Büschen umher. Dann kam er mit einem bedröppelten Gesichtsausdruck zurück.

"Was?" fragte Seli und runzelte die Stirn.

"Erinnerst du dich an das dunkle Auto, das ich vorhin bemerkt hatte? Diese komische CIA-Karre? Das Auto, von dem du behauptet hast, wir bräuchten uns keine Sorgen zu machen, weil es einsam und verlassen ist, und außer uns kein Mensch auf dem ganzen Berg zu finden wäre?"

"Yup..." Seli nickte.

"Naja..." Rick deutete auf die Baumreihen. "Es ist nicht mehr da..."

"Siehste mal..." entgegnete Seli und klang mit einem Mal wieder besorgt. "Ein komplizierter Ort..."